

48. Sportministerkonferenz am 14./15. September 2023 in Herzogenaurach

Freiwilligendienste Beschluss vom 14. September 2023 (48.SMK-BV15/2023)

Keine Schwächung des Sports durch die von der Bundesregierung angekündigten Kürzungen im Bereich der Freiwilligendienste

Einleitung

Der Entwurf des Bundeshaushalts 2024 sieht mit Blick auf die vorgegebenen allgemeinen Einsparungsziele der Bundesregierung Mitteleinsparungen im Bereich der Freiwilligendienste vor, die dem Einzelplan des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zuzuordnen sind. Dabei sind beim Bundesfreiwilligendienst nach den vorläufigen Zahlen Kürzungen von 207 auf 154 Millionen Euro geplant. Bei den Jugendfreiwilligendiensten, wozu neben dem Freiwilligen Sozialen Jahr auch das Freiwillige Ökologische Jahr und der Internationale Jugendfreiwilligendienst gehören, ist voraussichtlich mit Kürzungen von 120 auf 95 Millionen Euro zu rechnen. Somit steht für das Jahr 2024 bei den Freiwilligendiensten eine Kürzung von insgesamt 78 Millionen Euro im Raum. Zudem sind für 2025 weitere Kürzungen geplant. Mit den in Aussicht gestellten Mittelkürzungen ist 2024 rein rechnerisch jeder vierte Platz in den Freiwilligendiensten in Gefahr, in 2025 sogar jeder dritte.

In Deutschland leisten aktuell jährlich rund 100.000 Menschen einen Freiwilligendienst und engagieren sich dabei in besonderem Maß für unsere Gesellschaft. Seit vielen Jahren bietet auch die Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst im Bereich des Sports an. Einsatzstellen der rund 4.000 Freiwilligen im Bereich des Sports sind dabei Sportvereine und Sportverbände, je nach Bundesland können aber auch Schulen, Kindertageseinrichtungen oder andere Einrichtungen, die regelmäßig Spiel-, Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche organisieren (z. B. Jugendferiendörfer, Sportbildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen), selbst zur Einsatzstelle werden.

Die Freiwilligen leisten in ihren Einsatzstellen, insbesondere in den Sportvereinen, unbezahlbare Arbeit und unterstützen diese mit ihrem Einsatz, die wachsenden gesellschaftlichen Aufgaben bei der Kinder- und Jugendbetreuung besonders gut und verlässlich bewältigen zu können. Zudem sind viele Freiwillige über Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen auch im außerunterrichtlichen Schulsport und der Ganztagsbetreuung im Einsatz und übernehmen damit eine wichtige Scharnierfunktion zwischen Schule und Sportverein.

Darüber hinaus sind Freiwilligendienste im Sport von hoher Nachhaltigkeit. Zum einen gehört der Erwerb einer Übungsleiter- oder Trainerlizenz zum Standard, zum anderen bleiben erfahrungsgemäß viele Freiwillige ihrer Einsatzstelle nach Beendigung des Freiwilligendienstes verbunden und sind auch in späteren Jahren bereit, sich ehrenamtlich in einem Sportverein zu engagieren. Freiwilligendienste im Sport sind somit ein bedeutendes Eingangstor in das qualifizierte Ehrenamt im Sport.

Da es in vielen Ländern für die Jugendfreiwilligendienste neben der Bundesförderung auch eine Landesförderung gibt, muss davon ausgegangen werden, dass die angekündigte Mittelkürzung des Bundes mit der damit einhergehenden Reduktion der Plätze bei den Jugendfreiwilligendiensten auch Auswirkungen auf die Landesförderungen haben wird.

Beschluss

Die Sportministerkonferenz nimmt vor dem Hintergrund der Bedeutung der Freiwilligendienste für den Sport und die Gesellschaft die geplanten Mittelkürzungen bei den Freiwilligendiensten im Einzelplan des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit großer Sorge zur Kenntnis. Ziel muss sein, dass die geplanten Mittelkürzungen bei den Freiwilligendiensten im parlamentarischen Verfahren abgewendet werden.